

News vom Bio-Hof Obere Muolte

Bis jetzt hatten wir einen angenehmen Winter. Nicht so viel Schnee, nicht zu kalt und im Stall läuft es tiptop. In letzter Zeit werden wir vermehrt angefragt, wie wir zum Thema vegetarische Ernährung in Zusammenhang mit Klimaschutz stehen. Ob eine Berglandwirtschaft ohne Tierhaltung überhaupt möglich wäre. Deshalb widme ich den aktuellen Newsletter diesem wichtigen Thema.



Abbildung 1: Wiederkäuer sind wichtig um die Ressource "Gras" in wertvolle Nahrungsmittel wie Milch oder Fleisch umzuwandeln.



Abbildung 2: Besonders im Berggebiet gibt es fast ausschliesslich Grünland. Ackerbau ist wegen schwierigen Klima- und Bodenbedingungen und der steilen Lage kaum möglich.



Abbildung 3: Es hat geklappt.... Am 13. Februar sind aus allen 4 Eiern welche Olga 4 Wochen lang gebrütet hat kleine Küken geschlüpft :)

Wir sind auch der Meinung, dass der Fleischkonsum in der heutigen Gesellschaft angepasst werden muss. Aber ganz auf Fleisch zu verzichten, passt doch nicht ganz in eine nachhaltige Ernährung und Landwirtschaft. Denn wir brauchen die Wiederkäuer wie Rindvieh, Ziegen und Schafe, um das ganze Grasland zu verwerten.

Beim Fleischkonsum, oder besser gesagt bei allen tierischen Produkten, sollte man somit darauf achten, dass die Tiere nicht mit Ackerfrüchten gefüttert wurden, sondern mit Gras. Entweder Gras aus Naturwiesen, die nicht für den Ackerbau geeignet sind, oder auch von den Kunstwiesen (Grasflächen welche in den Ackerbaugebieten angelegt werden). Denn Kunstwiesen sind ganz wichtig für die Bodenfruchtbarkeit, da der Boden in dieser Zeit nicht bearbeitet wird, Humus aufgebaut wird, Bodenlebewesen sich ungestört vermehren können und durch den Klee Stickstoff aus der Luft fixiert wird. Somit fällt auch in den ackerbaufähigen Gebieten Gras an, welches sinnvoll genutzt werden sollte.

Zum Teil höre ich Aussagen wie: "Poulet- und Schweinefleisch sei viel ökologischer als Rindfleisch, weil pro kg Fleisch weniger Ressourcen verwendet werden müssten." Damit bin ich aber gar nicht einverstanden, da meiner Meinung nach die Argumentation falsch ausgelegt wird. Es braucht zwar mehr Ressourcen für ein kg Rindfleisch, dafür kann man Wiederkäuer aber ausschliesslich mit Gras füttern. Schweine und Hühner sind mit ihrer Verdauung direkte Konkurrenten zu unserer Nahrung. Zum grössten Teil werden diese mit Ackerfrüchten gefüttert, die wir auch direkt selber essen könnten. Bei der Argumentation wäre somit wichtig zu hinterfragen, WELCHE Ressourcen gebraucht werden. Meiner Meinung nach sollten deshalb die grossen Poulet- und Schweinemästereien deutlich abgebaut werden.

Unsere Gänse und Hühner versuchen wir mit so viel Gras wie möglich zu füttern. Im Sommer funktioniert das sehr gut. Durch den täglichen Weidegang brauchen wir nur wenig Geflügelfutter als Ergänzung (kaufen wir zu in Bioqualität). Im Winter geht



Abbildung 4: Die Aufzuchtrinder ziehen wir für Milchproduzenten aus dem Mittelland auf, wodurch sie auf ihrem Betrieb mehr Ackerbauprodukte und Milch produzieren können.



Abbildung 5: Auf der bearbeiteten Fläche hinter dem Stöckli starten wir ab diesem Frühling mit der Kräuterproduktion.

das aber nicht mehr, da Geflügel kein Heu verdauen können. Solange Schnee liegt, fressen sie somit ausschliesslich Geflügelfutter, Abganggetreidekörner und Rüstabfälle aus unserem Haushalt.

Es ist tatsächlich so, dass wir auf unserem Betrieb nicht viele andere Alternativen haben, als Fleisch zu verkaufen. Alternativen wären die Milchproduktion. Aber auch da gibt es jedes Jahr ein Jungtier, das schlussendlich wieder geschlachtet wird. Regula und mein Vater haben früher mal gemolken. Wegen der schwierigen Zufahrtsstrasse besonders im Winter und der täglichen Milchabfuhr haben sie damit aufgehört.

Neben der Mutterkuhhaltung haben wir ja noch die Aufzuchtrinder. Da bringen Milchbauern aus dem Flachland ihre Jungrinder mit 6 Monaten zu uns und wir ziehen sie auf, bis sie kurz vor dem Abkalben wieder zum Milchbauern zurückgehen. So können die Bauern im Tal ihr Futter für die Milchkühe brauchen. Neben der Fleischvermarktung haben wir somit noch einen anderen Betriebszweig in der Tierhaltung.

Auch wir auf unserem Betrieb machen uns Gedanken, ob wir andere Betriebszweige aufbauen wollen. Konkret starten wir diesen Frühling mit dem Kräuteraanbau. Wir haben uns auch schon überlegt, Milchziegen zu halten und mit einer regionalen Käserei ein Ziegenkäse herzustellen. Mal schauen, wie unser Betrieb in 10 Jahren aussehen wird. Die Tierhaltung wird aber immer ein wichtiger Teil bleiben um das viele Grünland zu bewirtschaften und so auch die Fleischvermarktung.